Landdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verdunkelung wieder eingeführt!

Die Friedenspfeife «Danke — rauche meine eigene Pfeife.»

Landdienst

Ein Lehrling meldet seinem Meister, daß er, wie letztes Jahr, wieder für drei Wochen in den Landdienst gehen müsse. Der Meister ist ob dieser Eröffnung nicht besonders entzückt, ist doch ein Haufen Arbeit zu bewältigen. Etwas barsch frägt er: «Für was müend Ihr au immer na in Landdienscht?» «Bis de Butter au frei wird!» Kobold

Der Hochzeitstag

Was wir Männer alles im Kopf behalten sollten: den Geburtstag der Frau und der Kinder, den Namenstag von Tante Anna und dann vor allem: den eigenen Hochzeitstag. Da sind die Frauen besonders empfindlich und wehe, wenn man denselben vergißt ...

Aber Frauen sind auch schlau. So wollte mich meine Gattin heute — gerade was das letztere Datum anbetrifft — auf die Probe stellen. Und mit unschuldsvoller Miene fragte sie: «Am wievielte März häm mir eigetli Hochsig gha?» Ich stutzte einen Moment und zückte dann prompt mein Notizbuch, das über solche Daten gewissenhaft Auskunft gibt.

«Jä häsch Du das uufgschribe?», ging das Verhör weiter. «Natürli», gab ich zur Antwort, und las hierauf die einzelnen Notizen vor:

1. März: Hauszins
   Steuererklärung
5. März: Lebensversicherungs-Prämie
8. März: Einbruch- und Diebstahlversicherung
   und unter demselben Datum Hochzeitstag.

Da war meine Frau tödlich beleidigt, denn sie glaubte, daß ich einen schlechten Witz machen wollte. Aber zufällig stimmen die vorgenannten Daten tatsächlich überein. Hamei

Vom Schulfunk

Im Kanton Schwyz ist den Kindern das Abhören der Schulfunksendungen verboten.

Losed, liebi Schwyzer-Chind:
's Schuelfunklose-n-isch e Sünd!
Musikantepack und Schwätzer,
Bundesröt und anderi Chätzer,
überhaupt der gröschti Teil
isch nid guet für 's Seeleheil!

Beromünschter lit im Ussland
und scho zimli nöch bi Rußland.
Losed nid uf Kommunischte,
Klassiker und laui Chrischte,
Louis Favre, Pestalozzi,
Dufour und di andere Sozi!

AbisZ

Paradox!

Die Stadtmusik von A. teilte in der Presse mit, daß sie am Sonntag, den 12. Mai, also am Muttertag, Marschmusik spiele, u. a. eine Marschkomposition des Liedes: «Das ist der Tag des Herrn!» E. M.

DOW'S
BY SPECIAL APPOINTMENT
PORT
Shipped by Silva Costus OPORTO
EST. 1798